

Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern

Department Biologie
Lehrstuhl für Tierphysiologie
Universität Erlangen-Nürnberg
Matthias Hammer & Burkard Pfeiffer
Staudtstraße 5
91058 Erlangen
Tel.: 09131 852 8788
Email: fledermausschutz@fau.de

Department Biologie II
Ludwig Maximilians Universität München
Dr. Andreas Zahn
H.-Löns-Str. 4
84478 Waldkraiburg
Tel.: 08638 86117
Email: Andreas.Zahn@iiv

Informationen zur Fledermaustollwut

- Stand Oktober 2018 -

1 Vorbemerkung, Anlass und aktueller Kenntnisstand

Seit dem ersten Fall im Oktober 2012 wurden in Bayern bislang sechs Fledermäuse gefunden, die einen der Erreger der Fledermaustollwut in sich trugen (Stand November 2017). Die Funde spiegeln die erhöhte Untersuchungsintensität wieder: Es wurden bislang über 1100 Fledermäuse durch die zuständige Landesbehörde untersucht. **Dadurch hat sich in Bayern der Wissensstand geändert, nicht aber das Infektionsrisiko. Es gibt keinerlei Hinweise auf ein verstärktes Auftreten der Fledermaustollwut.**

Aufklärung ist notwendig, um

- das vorhandene Risiko, insbesondere für die Finder geschwächter oder verflogener Fledermäuse zu minimieren
- unbegründete Ängste abzubauen und damit aktiv Artenschutz zu betreiben.

2 Allgemeine Hinweise

Alle wildlebenden Säugetiere kommen als Träger und Überträger von Krankheiten wie z. B. Tollwut in Betracht. Wildlebende Fledermäuse meiden den unmittelbaren Kontakt mit Menschen. Dies gilt auch für Tiere, die Quartiere an Gebäuden im Wohnumfeld des Menschen beziehen. Kritische Situationen können dann entstehen, wenn Tiere in die Hand genommen werden müssen. Folgende Hinweise sind zu beachten:

- Fledermäuse sind - wie andere Wildtiere auch - wehrhaft und möchten nicht berührt werden. Berührungen sollten also möglichst vermieden bzw. auf das unumgängliche Maß beschränkt werden.
- Muss ein Tier angefasst werden (z.B. zur Bergung aus einer Wohnung oder bei der Pflege) sind **dicke** Handschuhe zu verwenden (größere Arten können durch dünne Handschuhe beißen).
- Jeder Fund einer Fledermaus sollte der Unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt bzw. der kreisfreien Stadt oder einem Fledermausexperten gemeldet werden. Ort, Datum und Fundort sind dabei wichtig
- Bei der Übergabe eines Fledermauspflinglings an fachkundige Personen sind **immer** sämtliche Informationen zur Fundsituation sowie die Namen und Kontaktdaten aller Personen, die mit der Fledermaus in Berührung gekommen sind, weiterzugeben (Name, Adresse, Tel.-Nr., Datum und Fundort).
- **Weder von Fledermauskolonien am oder im Haus noch von herabgefallenen Jungtieren, dem Kot oder gar winterschlafenden Tieren geht eine prinzipielle Gefahr aus.**
- **Ebenso besteht weder für Mensch noch Tier Gefahr, von einer tollwütigen Fledermaus angefallen zu werden.**
- **Fledermausschützer, die ein erhöhtes Risiko haben, gebissen zu werden, z.B. weil sie geschwächte Tiere aufnehmen und pflegen, ist dringend die präventive Impfung empfohlen. Nach einem Biss durch eine auffällige Fledermaus (s.u.) sollten aber auch geimpfte Fledermausschützer das Gesundheitsamt oder einen Arzt zu Rate ziehen.**
- Katzen (insbesondere Freigänger) sollten vorsorglich gegen Tollwut geimpft werden, da sie immer wieder Fledermäuse erbeuten.

3 Falls Menschen von einer Fledermaus gebissen wurden

Fledermäuse wehren sich mitunter heftig, wenn sie angefasst werden, auch ohne erkrankt zu sein. Wird man von einer Fledermaus gebissen, sind folgende Regeln zu beachten:

- Falls eine geschwächt aufgefundene Fledermaus gebissen hat, muss sofort Kontakt mit dem örtlich zuständigen Landratsamt (Veterinäramt und Gesundheitsamt) aufgenommen werden. Das Tier sollte in einem dicht schließenden Karton aufbewahrt und Fledermausexperten übergeben werden.
- Jede Verletzung (Biss oder Kratzer) sollte sofort und gründlich mit Wasser und Seife gewaschen und anschließend desinfiziert werden. Ob ein Krankheitsrisiko besteht und eine Behandlung notwendig ist, muss mit einem mit der Problematik vertrauten Arzt besprochen werden.
- Die nach einer Verletzung/Biss durchgeführte Behandlung mit Tollwutimpfstoffen (sog. postexpositionelle Immunisierung, PEP) ist in der Regel sehr gut verträglich und schützt zuverlässig vor einer Infektion mit den in Deutschland vorkommenden Tollwutviren.
- Wenn ein Kind unbeaufsichtigt Kontakt zu einer Fledermaus hatte, muss sofort ein Arzt oder eine Tollwutberatungsstelle aufgesucht oder angerufen werden.
- Das betreffende Tier sollte von Fledermausexperten begutachtet werden.
- Fledermäuse, die im Anschluss daran verenden oder eingeschlafert werden, sind über die Veterinärämter der Landkreise unverzüglich an das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zu senden.

4 Informationen zur Fledermaustollwut erhalten Sie bei der zuständigen Behörde:

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
Sachgebiet TG5 Virologie

Landesinstitut Tiergesundheit II
85762 Oberschleißheim

e-mail Landesinstitut: TG-II@lgl.bayern.de

Zentrale: 09131/6808-0

Fax: 09131/6808-5-194

http://www.lgl.bayern.de/tiergesundheit/tierkrankheiten/virusinfektionen/tollwut/tollwut_monitoring_nach_2008.htm

Die Ausführungen sind inhaltlich abgestimmt mit dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL).

Infokasten Fledermaustollwut: Viren und Übertragungsrisiko

Die Fledermaustollwut wird durch Viren verursacht, die sich vom klassischen Tollwutvirus der Fuchstollwut unterscheiden. Bei Fledermäusen werden Tollwutviren in Europa regelmäßig nachgewiesen, in Deutschland besonders in den nördlichen Bundesländern. Die Fledermaustollwut wurde bislang nur in sehr seltenen Fällen auf andere Tierarten oder auf den Menschen übertragen.

Genau wie bei der Fuchstollwut verläuft aber die einmal ausgebrochene Erkrankung beim Menschen in der Regel in wenigen Tagen tödlich.

In Bayern wurden bislang insgesamt sechs Fledermäuse gefunden, die einen der Erreger der Fledermaustollwut in sich trugen. Es handelte sich um Fransenfledermäuse, Wasserfledermäuse und eine Breitflügelfledermaus. Alle Tiere wurden bereits krank und geschwächt gefunden. Personen kamen nicht zu Schaden.

Bislang sind in Europa fünf Fledermaustollwutfälle beim Menschen bekannt. Der jüngste Fall betraf einen Wildbiologen aus Schottland, der im November 2002 infolge einer Infektion mit dem Europäischen Fledermaus-Tollwutvirus 2 (EBLV-2) starb. Aus Deutschland ist kein Fall von Fledermaustollwut beim Menschen dokumentiert.

Untersuchung zur Fledermaustollwut

Liebe Fledermausfreunde,

das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) untersucht laufend tote Fledermäuse, um ggf. Tollwutvirus-Infektionen feststellen zu können.

Bitte frieren Sie frischtote oder in der Pflege verstorbene Fledermäuse unbedingt ein.

Am besten geeignet sind Tiere, die beim Einfrieren noch keine starken Zeichen von Verwesung aufgewiesen haben. Aber auch die Untersuchung von mumifiziertem Material ist möglich. Ideal ist eine Lagerung der Tiere bei minus 20°C, doch können auch Tiere untersucht werden, die bei weniger tiefen Temperaturen aufbewahrt werden. Als Verpackung für Zwischenlagerung und Versand eignen sich feste Gefrierbeutel, die mittels Gummiring oder Kabelbinder verschlossen sind. Ein Einfrieren mumifizierter Fledermäuse zur Zwischenlagerung ist nicht notwendig.

Für den Versand oder den Transport gefrorener Fledermäuse zur LGL nach Erlangen oder München eignen sich Styroporverpackungen oder Kühltaschen mit beiliegenden Kühlakkus, die ein Auftauen der Probe für mehrere Stunden verhindern bzw. verzögern können. Ein wiederholtes Einfrieren und Auftauen der Proben kann den Untersuchungserfolg beeinträchtigen. Mumifizierte Fledermäuse können bei Raumtemperatur transportiert oder versendet werden. Für die Untersuchung der Tiere ist die Gehirnmasse notwendig, also der vollständige Schädel.

Wichtig: Artzugehörigkeit, Fundort und Datum (notfalls zumindest das Jahr) sollten bekannt sein.

Bitte füllen Sie für jedes Tier folgenden Abschnitt aus. Die Hinweiszettel müssen zusammen mit der Fledermaus (z.B. in einem Gefrierbeutel) verpackt werden.

Finder (Name, Anschrift, Tel.)

.....

Fundort: Landkreis:

Funddatum: (Vermutete) Art:

Fundumstand (z. B. geschwächt auf Straße)

.....